

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 12.

Freitag den 12. Januar.

1855.

Bekanntmachung, das Einpacken der Waaren in Meßbuden betreffend.

Die in unserer Bekanntmachung vom 29. April 1850 getroffene Bestimmung, wonach am letzten Tage der Messe spätestens bis Nachmittags 4 Uhr das Einpacken der Waaren in den Buden beendet und letztere selbst völlig geräumt sein müssen, bringen wir hiermit zur Nachachtung in dieser Messe mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen diese im wohlfahrtspolizeilichen Interesse gebotene Vorschrift unnachsichtlich werden bestraft werden.

Leipzig, den 10. Januar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Docenten an hiesiger Universität werden hierdurch aufgefordert, die Ankündigungen der Vorlesungen, welche sie im bevorstehenden Sommer-Semester zu halten beabsichtigen und in den Sections-Katalog aufgenommen wissen wollen, längstens

den 27. Januar 1855

in der Universitäts-Kanzlei schriftlich einzureichen.

Leipzig, den 4. Januar 1855.

Der Rector der Universität daselbst.
Dr. D. E. Erdmann.

Landtagsmittheilungen.

1. Sitzung der zweiten Kammer am 10. Januar.

Heute hat auch in der zweiten Kammer die erste öffentliche Sitzung stattgefunden. Dieselbe wurde vom Präsidenten Dr. Haase mit folgender Ansprache eröffnet:

„Meine Herren! Mit dem Schluß des jüngst verfloffenen Jahres ging auch die mit dem Jahre 1852 begonnene Finanzperiode zu Ende. Daher ist auf den, erst vor wenigen Tagen geschlossenen außerordentlichen Landtag der gegenwärtige ordentliche Landtag sofort gefolgt, um auf diesem den Staatshaushalt für die Jahre 1855 bis 1857 ungesäumt zu ordnen. Wenn der gedachte außerordentliche Landtag sich hauptsächlich mit dem idealen Rechte, dessen Begründung, Normen und mit dem Gang, auf welchem es zu verfolgen und zur Geltung zu bringen, sich beschäftigt hat, so wird dieser ordentliche Landtag vorzugsweise mit den materiellen Interessen des Landes sich beschäftigen. Auch diese Aufgabe, welche uns vorliegt, ist eine schwere. Der Ernst der Zeit und der Verhältnisse macht sie sehr schwer. Aber hoffen wir, daß es gelingen werde, sie glücklich zu lösen. Haben doch Regierung und Stände nur ein und dasselbe Ziel vor Augen, des theuern Vaterlandes Wohl, das mit dem Wohl des geliebten Königs eins und unzertrennlich verbunden ist; richten wir Alle, richten Regierung und beide Kammern gemeinsam ihre Schritte nach diesem Ziele und wir dürfen hoffen, es zu erreichen, durch vereinte Kraft, geleitet und getragen von allseitigem und gegenseitigem Vertrauen, von Eintracht, Mäßigung und freundlichem Entgegenkommen. Auf diesem Wege lassen Sie uns gehen Hand in Hand und ein glücklicher Erfolg wird solchem Bemühen und solcher Arbeit werden. Den fleißigen und redlichen Arbeiter segnet der Herr! Es gereicht mir zur höchsten Ehre, wie zur höchsten Freude, daß Se. Maj. der König gnädigst geruht haben, mir während dieses Landtags die Leitung der Verhandlungen in dieser Kammer, in dieser Versammlung so vieler von mir hochverehrter Männer zu übertragen. Den Weg dazu, meine Herren, hat mir Ihr Vertrauen angebahnt. Sie haben dadurch mich zum größten Danke verpflichtet. Ich werde mich bestreben, diesen zu bethätigen, so wie dem allerhöchsten

Vertrauen zu entsprechen durch treue und gewissenhafte Erfüllung der Pflichten, welche mir durch diese Stellung auferlegt worden sind.“

Die Kammer faßte sodann den Beschluß, die provisorische Landtagsordnung auch den jetzt beginnenden Verhandlungen zu Grunde zu legen.

Gegenstand der Tagesordnung war die Bildung der ordentlichen Deputationen. Das Ergebnis der diesfälligen Wahlen war folgendes: Für die Gesetzgebungs- und Verfassungsdeputation wurden von 55 Abstimmenden Vicepräsident v. Eriegern, Secretair Anton, Abg. Dr. Hertel mit je 54, Dr. Wahle mit 52, Secretair Kasten mit 41, Abg. Dehmichen aus Kriebitz mit 38 und Abg. Koelz mit 35 Stimmen, und für die Finanzdeputation von 56 Abstimmenden Abgg. Haberkorn mit 55, Rittner mit 52, Dehmichen auf Ehoren mit 48, v. d. Beeck mit 46, Fikentscher mit 39, Poppe mit 33 und — im dritten Wahlgange — Abg. Eisenstuck aus Chemnitz mit 25 Stimmen gewählt.

Stadttheater.

Seit Beginn der laufenden Winterfaison ist kaum eine Woche vergangen, ohne daß unsere Theaterdirection eine oder zwei Neuigkeiten vorgeführt hätte. Daß unter den vielen Novitäten hin und wieder ein Werk mit unterläuft, das weniger dem Geschmack des Publicums und höheren künstlerischen Anforderungen zu genügen vermag, darf die Anerkennung, welche diese Thätigkeit verdient, nicht schmälern, denn es werden die minder glücklichen Versuche durch das mannichfache Gute, das dem Publicum in letzter Zeit gewährt wurde, reichlich aufgewogen. — Auch diese Woche brachte eine Novität, die für Leipzig von besonderem Interesse sein mußte, da Dichter und Componist in unserer Mitte leben und Beide erst vor Kurzem mit einem größeren gemeinschaftlichen Werke eine günstige Aufnahme gefunden haben. „Der Schußgeist, oder Waldspuk und Spielteufel“, ist der Titel eines Schwankes in drei Acten von Theodor Apel, mit Musik von Conrad.